

NDB-Artikel

Fechenbach, Friedrich *Carl* Constantin Politiker, * 7.11.1836 Aschaffenburg, † 14.3.1907 Würzburg. (katholisch)

Genealogie

V Friedrich (1790–1850), Dr. iur., auf Laudenbach, S d. →Jos. Franz Valentin (1761–1830), kurmainz. Hof- u. Geh. Rat, u. d. Joh. Sophia Thekla Gfn. v. Eltz;

M Caroline (1801–82), T d. Frdr. Frhr. v. Mairhofen, auf Aulenbach, u. d. Ludovica Freiin v. Fechenbach-Sommerau;

• Roßbach 1875 Bertha (1857–1916), T d. Wilh. Frhr. v. Thüngen (1805–71), Reichsrat d. Krone Bayern, u. d. Johanna Freiin v. Preuschen v. u. zu Liebenstein; kinderlos; mit s. Neffen u. Nichten starb d. Geschl. 1951 aus.

Leben

F., zuerst aktiver bayerischer Offizier, kam in den 60er Jahren in die Politik. Ursprünglich nationalliberal, schloß er sich 1878 den Deutschkonservativen an und versuchte diese auf einem süddeutschen Parteitag in Ansbach für ein radikales sozialpolitisches Programm zu gewinnen. 1880 gründete er aus konservativen sozialreformerischen Protestanten und Katholiken eine interkonfessionelle „Sozial-conservative Vereinigung“ in Frankfurt am Main, die sich zu einer großen Mittelstandspartei auswachsen sollte, aber am Widerstand der bestehenden Parteien (Deutschkonservative, Zentrum, Christlich-Soziale) scheiterte. In den Folgejahren agitierte F. in Handwerker- und Bauernvereinen, schloß sich dann aber 1885 dem Zentrum an, wo er in den späteren Jahren zu der gehässigsten Anti-Bismarck-Fronde gehörte. – F.s sozialpolitisches Programm, mit dem er die Sozialdemokratie ausstechen wollte – Bebel zollte ihm als dem „vollkommensten Antipoden des Herrn Stumm“ eine gewisse Anerkennung – war sehr radikal; so sah er eine stufenweise Verstaatlichung der Großindustrie, besonders der Kohlengruben vor. Als Wirtschafts- und Sozialpolitiker blieb er ein einflußloser Einzelgänger, aber durch seine publizistische Sammlertätigkeit hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Seine sozialkundliche Presseauschnittsammlung für die Jahre 1876–95 ist in Laudenbach erhalten geblieben. Die Dokumentation seines Archivs für die Parteigeschichte der 80er Jahre (speziell Deutschkonservative, Antisemitenparteien, Zentrum, Sozialdemokratie) dürfte umfangreicher sein als die der betreffenden Parteiarchive. Es befinden sich dort auch an F. gerichtete Briefe zahlreicher Politiker (Wagener, Stöcker, Windthorst, Schorlemer-Alst, Bebel und andere).

Werke

W u. a. Analyse d. sog. bayer.-patriot. Partei, 1870;

Ultramontanes u. pseudopatriot. Doppelspiel, 1870;

Die Ursachen d. Entstehung u. Weiterentwicklung d. Soc.demokratie, 1880
(*anonym*);

Promemoria z. Slg. aller christl.-conservativen Parteigruppen, 1880;

Denkschr. nebst d. dazu gehörenden Referaten f. d. erste Gen. Verslg. d. soc.-conservativen Vereinigung, 1881;

Ein Btr. z. Lohn- u. Arbeiterfrage, 1882;

Der fünfte Stand u. d. Regierungen, 1884;

Gouvernemental u. konservativ od. d. Partei Bismarcks sans phrase, 1885;

Noch einmal: Die Partei Bismarcks sans phrase, 1885;

Fürst Bismarck u. d. dt.-conservative Partei od. e. pol. Abrechnung, 1887;

Papst, Centrum u. Bismarck, 1887;

Denkschr. üb. d. Arbeiterfrage, erstattet d. soc.-pol. Konferenz f. d. Mittelrhein, 1888;

Die kaiserl. Erlasse v. 4. Febr. 1890, 1890;

Die Wahrheit üb. Bismarck, 1892 (Ps. Fürchtegott Peinlich, Registrator d. gesch. Wahrheit);

Die Bedeutung d. heutigen Soc.demokratie f. Staat u. Ges., 1895.

Literatur

P. Jostock, Der dt. Katholizismus u. d. Überwindung d. Kapitalismus, 1932, S. 123 ff.;

H. J. Schoeps, CDU vor 75 J., Die soz.pol. Bestrebungen d. Reichsfrhr. F. C. v. F., in: Zs. f. Rel. u. Geistesgesch., 1957, S. 266-77.

Autor

Hans Joachim Schoeps

Empfohlene Zitierweise

, „Fechenbach, Carl Freiherr von“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 36-37 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
